



Was ist das für eine Frau, der wir Menschen eine solche Verehrung angedeihen lassen. Was ist das für eine Frau und welches Geheimnis, welchen Schatz birgt sie?

Ist es jene Tochter der Anna und des Joachim? Jenes Mädchen aus dem jüdischen Volk? Aus einem Volk, das nach strengen Regeln lebt, auch in den Beziehungen zueinander, im Miteinander. Strenge, althergebrachte Regeln, die uns in vielen Büchern und Schriften des Alten, des ersten Testaments

überliefert sind. Strenge Regeln, über die sich dieses junge Mädchen später hinwegsetzen wird.

Ist es jene junge Frau, der der Engel des Herrn begegnet? Wir beten das im Angelus, zu dem die Glocken unserer Kirchen uns dreimal am Tag rufen. Ein entscheidender Moment im Leben dieser jungen Frau, ein entscheidender Moment für uns alle bis heute. Gott lässt sich auf den Menschen ein. Er tut das von Beginn an. Er ist von Anbeginn der Geschichte mit uns Menschen der „Ich bin da“ - ich bin bei Euch. Sein Name, den er Mose im brennenden Dornbusch nennt. Hier wird dieses Wort konkret. Gott wendet sich Maria zu. Gott wird Mensch. Gott wendet sich uns Menschen zu auf Augenhöhe. Der „Ich bin da“ er ist bei uns, er weiß um uns, um unser Hoffen und Bangen. Das ist ein Teil des Geheimnisses hinter dieser Frau – Maria.

Einen zweiten Teil des Schatzes, den Maria birgt, bringt ein einziges lateinisches Wort zum Ausdruck - „fiat“. Mir geschehe nach Deinem Wort.

Gottes Ruf wird gehört. Der Monolog wird zum Dialog zwischen Gott und Mensch. Maria vertraut sich Gott an. Furchtsam, denn sie wird Regeln brechen müssen. Bis unter das Kreuz wird sie dieses „Ja“ führen.

Aber eben auch in den Ostermorgen hinein, der das „Fürchte dich nicht“ des Engels vom Verkündigungstag zur strahlenden Gewissheit macht. Ja – Maria hört Gottes Rufen und entscheidet sich für ihn. Gegen alle Äußerlichkeit, gegen alles, was uns Menschen zu allen Zeiten so wichtig war und ist – Macht, Geld, Ansehen – trifft Maria ihre Entscheidung.

„Fiat“ - es geschehe. Mit diesem einen Wort wird sie zum Vorbild über die Jahrhunderte. Dogmatisch- theologisch verklärt in vielen Äußerungen, die sich wie der Mantel einer Königin um diese junge Frau aus Nazareth legen. Maria, die Königin, so oft in Gips gegossen, in Stein erstarrt. Ihr „Mir geschehe, wie Du es gesagt hast“ holt sie immer wieder in unsere Nähe. Diejenige, die mit ihrem „Ja“ das Heil sprichwörtlich in die Welt gebracht hat. Eine junge Frau mit Mut und Entschlusskraft, ohne Dünkel und Stolz, die zur rechten Zeit nach Innen hört auf Gottes Rufen. Ein Vorbild, unerreicht und doch nahe. Jemand, deren Fürsprache wir uns anvertrauen dürfen. Eine tolle Frau, der „Mann“ solche Verehrung angedeihen lassen muss. Eine Brücke zwischen Gott und uns Menschen, ganz zuletzt macht ihre Himmelfahrt sie dazu und dennoch und zugleich eine von uns.